


 universität wien

Was folgt daraus für das politische Handeln?
Ulrich Brand
Sommerakademie ICAE, Steyregg, 25.6.2011

- Vorbemerkungen
- die aktuelle Konstellation: multiple Krise
- was bringt uns hier zusammen ...
- ... Wunsch nach „politisches Handeln“
- kleines Zwischenfazit
- drei Beispiele für aktuelle Auseinandersetzungen
 - Anti-Atom, Finanzmarktkrise, sozial-ökologische Transformation
- weitere Perspektive auf Alternativen: Richtungsforderungen
Beispiel progressive Arbeitszeitpolitik

 universität wien


Vorbemerkungen

- keine zu hohen Erwartungen; „was tun?“-Frage stellt sich in vielen Bereiche, auf vielen Ebene – wurde deutlich
- Beitrag **Wissenschaft**: selbst institutionalisierte gesellschaftliche Praxis, Kämpfe um „Wahrheit“, Plausibilität
- die andere Praxen systematisiert, Erfahrungen aufarbeiten, auf Kontext bezieht --- *akademische Wissenschaft* nur eine (mächtig)
- **transdisziplinäre Wissenschaft**: Probleme mit gesellschaftlichen Akteuren definieren, gemeinsam erforschen, Ergebnisse, Lösungen Wichtige Vorentscheidungen, mit AK, Attac, WK
- (kritische) **Theorie**: Strukturwissen emanzipatorischen Handelns

 universität wien


die aktuelle Konstellation: multiple Krise

- **Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise**; Arbeitslosigkeit, 1,5 Mio Familien in USA verloren Häuser
- **Energiekrise, ökologische und Ernährungskrise**
- **viele Alltagskrisen**: Zwang zur Migration, Intensivierung der Lohnarbeit, Verarmung, stärkere Disparitäten in vielen Gesellschaften
- **oft vergessen**: keine Staatskrise, aber Krise der politischen Repräsentation („Politikverdrossenheit“)

 universität wien

dominant: neoliberale Krisenbearbeitung

- **Finanzmarktakteure und VermögensbesitzerInnen halten Position**
- **politische und ökonomische Eliten insgesamt**
- **Austeritätspolitik**; weitere Umverteilung von unten nach oben
- **NL** hieß immer: Angst, Entpolitisierung, Passivierung der Menschen
- **neben Landnahme aber auch Mitmachen**: aktive oder zumindest passive Konsense ... alternativlose Produktions- und Lebensweise und damit verbundene Politik

 universität wien

.... das bringt uns hier zusammen


- sehr vielfältige Krisendimensionen
- scheinbar oder real verfestigte Machtverhältnisse
- wenig progressive Politisierung, sondern eher Angst und rechte Politisierung wenig Vernetzung
- Wunsch nach Veränderung
- es gibt viele reale Alternativen und Vorschläge (sehr viel gestern!)
- kein Master-Plan, kein autoritäres Politikmodell („revolutionär“)
- nicht nur graduell, ein paar Änderungen („reformistisch“)
- radikaler Reformismus, revolutionäre Realpolitik

• meine Aufgabe: Diskussion strukturieren und moderieren
.... ein paar Bemerkungen

 universität wien

politisches Handeln

- nicht Staat und Parteien und „wir“ arbeiten zu
- lange Erfahrung der Instrumentalisierung
- **politisch: bewusst-strategisch**; bewahren oder verändern
- **Handlungsebenen** sehr unterschiedlich
 - individuell, privat
 - individuell in Institutionen (im Betrieb, AK)
 - kollektiv außerhalb von Institutionen (Attac, Greenpeace)
 - kollektiv in Institutionen (Grüne in AK, Frauengleichstellung)
 - kollektiv als Institution: Partei, AK, Betrieb (Unternehmensleitung)
- **Handlungsfelder**: alles mögliche, wo es Probleme gibt, Herrschaft, Arroganz u.a. --- wo bewusst bewahrt oder verändert werden soll
- **Möglichkeiten**: in Strukturen, Spielregeln oder Strukturen verändern

 universität wien


Frage „wo was ändern?“ also nicht allgemein zu beantworten

- ergibt sich aus eigenen Wünschen, Platz in der Welt
- aus Politisierung, Bildung & Bewusstsein
- aus Handlungsmöglichkeiten und Erfolgsaussichten
- ergibt sich aus gesellschaftlichen Problemen, deren Politisierung


→wichtig: Handlungsbedingungen reflektieren – was kann Attac im Jahr 2011 bei FM-regulierung sinnvollerweise machen?
→darüber hinausgehen ... mehr fordern, gesellschaftliche Selbstverständlichkeiten infrage stellen, Räume öffnen

→linke Politik muss also in allen möglichen Feldern für linke Politisierung, Bewusstsein, Organisation, konkrete Veränderungen sorgen

→dafür immer wieder initiativ sein, ausprobieren

 universität wien

- an Orten wie Sommerschule, sich mit **umfassenden Entwicklungen**, Themen wie Arbeit, macht, Geld auseinandersetzen
- Orte konkreter Strategiebildung meist andere
- Erfahrungen aufarbeiten, warum es wo zu **Linksverschiebungen** kam und warum und wo nicht

 universität wien


Beispiel für dauerhaftes Initiativ-Bleiben: Anti-Atom-Politik in Deutschland

- linke Politik in Deutschland hat lange Zeit Atomkraft kritisiert, auch nach „Ausstiegsgesetz“ von rot-grün, auch nach Ausstieg aus Ausstieg
- 1) plötzlich Fukushima
- 2) Energieindustrie hat alternative Technologien, will Kontrolle und Profite aber behalten

→ eingebettet in Projekt des „grünen Kapitalismus“ kommt es zu Veränderungen der Energiebasis

→ gut, und dennoch **muss linke Politik weitergehen**: eben nicht Kontrolle der Konzerne, sondern dezentral und demokratisch


→ nicht ohne Umbau der Produktions- und Lebensweise

 universität wien

Beispiel 2: Finanzmarktkrise

- auch hier lange politisiert durch Attac und andere
- 1) wird von meisten Menschen als „zu weit weg“, „zu kompliziert“ gesehen
- 2) aber Finanzunternehmen haben keine Alternative, ganz andere Machtkonstellation ... muss ganz anders durchgekämpft werden

→ **linke Ansatzpunkte**: Medienarbeit, Lobbying in Parlamenten, Elitendissens

 universität wien


Beispiel 3: sozial-ökologische Transformation

- hier Problem nicht nur Interessen Finanzmarktindustrie und VermögensbesitzerInnen
- „imperiale Lebensweise“ mit hohem Energie- und Materialverbrauch
- Wachstumsorientierung; nimmt eher zu – Naturverbrauch steigt
- breit akzeptiert! auch und gerade in der Linken!
- von Unternehmen vorangetrieben, von Staat, Medien, Wissenschaft u.a.

dominante Umgangsweise: Individualisierung; Loslösung von sozialen und Machtfragen

→ linke Alternativen müssen hier zuvorderst an attraktiven Alternativen arbeiten: solidarische Mobilität, andere Formen der Ernährung, solares und dezentrales Energiesystem

→ Weg von Orientierung an Produktivismus und Konsumismus

 universität wien

**progressive Ansätze
Richtungsforderungen**

- an konkreten Konflikten ansetzen, sie aber auf übergreifende Entwicklungen beziehen; diese verändern
- Beispiel Umverteilung, Vermögenssteuer
- Beispiel Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik
- Beispiel Energiepolitik, Verkehrspolitik
- damit können Alternativen gefördert werden
- Umbau von Institutionen und ihren Logiken (etwa Staat, Unternehmen, Gewerkschaften)

 universität
wien

Soziale, ökologische und demokratische
Richtungsforderungen

progressive Arbeitszeitverteilung

– teilweise Verkürzung, Abbau Überstunden, Lebensarbeitszeit --- diskutieren

- **unmittelbare Krisenstrategie**
- **Wachstum um jeden Preis aufbrechen**
- **international: Wettbewerbs- und Exportorientierung aufbrechen**
- **ökologisch: gegen Produktivismus; Konsumismus**
- **Diskussion: was sind konkrete Formen von Lohnarbeit (working poor)?**
- **Parteien, Regierung zeigen Gestaltung – mit Gewerkschaften, Untern. !?**
- **demokratischer Prozess, öffentliche Debatte, aber eben auch Konflikte mit Beharrungskräften**
- **feministisch: andere Lebens- und Arbeitsformen aufwerten; gegen Fetisch Loharbeit**

→ **Verbindung progressiver ökologischer, internationaler, feministischer, wirtschaftspolitischer, demokratischer Anliegen**

 universität
wien

Arbeitskreise zur Diskussion

- **- Arbeit**
- **Macht: Jürgen**
- **Geld: Michaela und Silke**
- **Strategien in/von sozialen Bewegungen: Heidi**